

# MEHR ALS GERECHT

## DIE SCHWELLE DER BARMHERZIGKEIT ÜBERSCHREITEN

### Impulse für die Arbeit in der Gruppe

Die vorliegenden Impulse für die persönliche Betrachtung sind auf der Grundlage des Buches „Mehr als gerecht. Die Schwelle der Barmherzigkeit überschreiten“ von Michael Kapeller und Klaus Einspieler entstanden. Es ist im Behelfsdienst der Diözese Gurk erhältlich ([behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at](mailto:behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at)). Der Grundgedanke dieses Buches ist der Weg zur Pforte der Barmherzigkeit. Viele Menschen werden sich im Heiligen Jahr auf den Weg dorthin begeben. Manche wird der Weg nach Rom führen, andere werden die Kathedrale ihrer Diözese aufsuchen oder eine Pilgerstätte in ihrer Umgebung. Dieser Pilgerweg birgt jedoch eine weitere entscheidende Dimension in sich. Er bildet unsere eigene Suche und Sehnsucht nach Barmherzigkeit ab. Je bewusster wir diesen Weg gehen, der in unser tiefstes Innerstes und damit auch zu Gott führt, desto fruchtbarer wird das leibliche Durchschreiten der Pforte der Barmherzigkeit.

Die vorliegenden Impulse dienen der Vorbereitung auf eine Pilgerfahrt. Sie können sich aber auch einen Zeitraum reservieren, in dem Sie sich mit einer Gruppe auf den Weg zu Ihrer persönlichen Pforte der Barmherzigkeit in Ihrem Inneren machen und das Buch samt den Fragen als Anleitung zu diesem geistlichen Weg verstehen (zum Beispiel in der Fastenzeit). Die Zahl der Zusammenkünfte legen Sie selbst fest. Wenn Sie an der Zahl 7 – so viele Kapitel beinhaltet das Buch – nicht festhalten wollen, können Sie einzelne Impulse verknüpfen, zum Beispiel 1 und 2, 4 und 5 sowie 6 und 7.

# I. Der Anstoß

## *Ablauf*

1. Gebet: Psalm 112 (GL 61; GL alt 630).

2. Lesen der Bibelstelle Lk 10,25-37.

Die Bibelstelle wird vorgelesen, alle hören zu.

3. Betrachtung der Bibelstelle (Einzelarbeit).

Anschließend wird das Blatt mit dem Bibeltext und den Fragen ausgeteilt.

Jeder betrachtet die Bibelstelle etwa 15-20 Minuten für sich selbst.

4. Austausch in der Gruppe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich anhand der Fragen über den Bibeltext aus. Eine leitende Person achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt und das Gespräch in geordneten Bahnen verläuft.

5. Vertiefung

Nun kann die leitende Person die Gesprächsbeiträge durch einige Gedanken aus dem entsprechenden Kapitel des Buches vertiefen.

6. Ausblick

Am Ende steht die Frage: Was kann ich tun?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingeladen, sich in besonderer Weise einem Nächsten in ihrer unmittelbaren Nähe oder in der Ferne zu widmen (zB in Form eines Besuches, einer konkreten Hilfestellung oder einer Spende für ein wohltätiges Projekt).

7. Gebet

Ein gemeinsames Vaterunser oder Lied beschließen die Zusammenkunft.

*Bibeltext: Lk 10,25-37*

25 In jener Zeit wollte ein Gesetzeslehrer Jesus auf die Probe stellen.  
Er fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen?  
26 Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz? Was liest du dort?  
27 Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben  
mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit all deiner Kraft und all deinen Gedanken,  
und: Deinen Nächsten sollst du lieben wie dich selbst.  
28 Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben.  
29 Der Gesetzeslehrer wollte seine Frage rechtfertigen und sagte zu Jesus:  
Und wer ist mein Nächster?  
30 Darauf antwortete ihm Jesus:  
Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen.  
Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder;  
dann gingen sie weg und ließen ihn halb tot liegen.  
31 Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging weiter.  
32 Auch ein Levit kam zu der Stelle; er sah ihn und ging weiter.  
33 Dann kam ein Mann aus Samarien, der auf der Reise war.  
Als er ihn sah, hatte er Mitleid,  
34 ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie.  
Dann hob er ihn auf sein Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn.  
35 Am andern Morgen holte er zwei Denare hervor, gab sie dem Wirt und sagte:  
Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen,  
wenn ich wiederkomme.  
36 Was meinst du: Wer von diesen dreien hat sich als der Nächste dessen erwiesen,  
der von den Räubern überfallen wurde?  
37 Der Gesetzeslehrer antwortete: Der, der barmherzig an ihm gehandelt hat.  
Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle genauso!

*Fragen und Impulse*

A. Lesen Sie den Text noch einmal langsam, Zeile für Zeile.

Was spricht Sie besonders an? (Unterstreichen Sie diese Worte oder Zeilen).

Was verstehen Sie nicht oder erregt Ihren Widerspruch? (Machen Sie am Rand ein Fragezeichen).

B. Setzen Sie sich mit den „handelnden Personen“ dieser Bibelstelle auseinander.

- Versetzen Sie sich in die Lage des Priesters bzw. Leviten. Was kann bei Ihnen dazu führen, dass Sie die Augen vor der Not anderer Menschen verschließen?
- Wenden Sie sich dem Samariter zu. Was bedeutet es für Sie, für andere da zu sein?
- Identifizieren Sie sich mit dem Überfallenen. Was löst es in Ihnen aus, wenn sie auf Hilfe angewiesen sind?

## II. Der Weg

### *Ablauf*

1. Gebet: Psalm 121 (GL 67; GL alt 752).

2. Lesen der Bibelstelle Mk 6,6b-13.

Die Bibelstelle wird vorgelesen, alle hören zu.

3. Betrachtung der Bibelstelle (Einzelarbeit).

Anschließend wird das Blatt mit dem Bibeltext und den Fragen ausgeteilt.

Jeder betrachtet die Bibelstelle etwa 15-20 Minuten für sich selbst.

4. Austausch in der Gruppe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich anhand der Fragen über den Bibeltext aus. Eine leitende Person achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt und das Gespräch in geordneten Bahnen verläuft.

5. Vertiefung

Nun kann die leitende Person die Gesprächsbeiträge durch einige Gedanken aus dem entsprechenden Kapitel des Buches vertiefen.

6. Ausblick

Am Ende steht die Frage: Was kann ich tun?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingeladen, sich für die nächste Zeit einen Begleiter oder eine Begleiterin zu suchen, mit dem bzw. der sie sich regelmäßig über ihren Weg austauschen können.

7. Gebet

Ein gemeinsames Vaterunser oder Lied beschließen die Zusammenkunft.

*Bibeltext: Mk 6,6b-13*

6b In jener Zeit zog Jesus durch die benachbarten Dörfer und lehrte.  
7 Er rief die Zwölf zu sich und sandte sie aus, jeweils zwei zusammen.  
Er gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben,  
8 und er gebot ihnen, außer einem Wanderstab nichts auf den Weg mitzunehmen,  
kein Brot, keine Vorratstasche, kein Geld im Gürtel,  
9 kein zweites Hemd und an den Füßen nur Sandalen.  
10 Und er sagte zu ihnen:  
Bleibt in dem Haus, in dem ihr einkehrt, bis ihr den Ort wieder verlasst.  
11 Wenn man euch aber in einem Ort nicht aufnimmt und euch nicht hören will,  
dann geht weiter und schüttelt den Staub von euren Füßen, zum Zeugnis gegen sie.  
12 Die Zwölf machten sich auf den Weg und riefen die Menschen zur Umkehr auf.  
13 Sie trieben viele Dämonen aus und salbten viele Kranke mit Öl und heilten sie.

*Fragen und Impulse*

A. Lesen Sie den Text noch einmal langsam, Zeile für Zeile.

Was spricht Sie besonders an? (Unterstreichen Sie diese Worte oder Zeilen).

Was verstehen Sie nicht oder erregt Ihren Widerspruch? (Machen Sie am Rand ein Fragezeichen).

B. Suchen Sie sich für das folgende Gespräch einen Partner oder eine Partnerin.

Tauschen Sie sich über folgende Fragen aus:

- Welche Ausrüstung nehme ich auf den Weg zur Pforte der Barmherzigkeit mit? Welche charakterlichen Eigenschaften sind mir besonders wichtig?
- Wie lautet mein persönlicher Auftrag bzw. meine Sendung im Sinne der Barmherzigkeit? Welche Menschen brauchen mich in besonderer Weise?

### III. Der Bettler

#### *Ablauf*

1. Gebet: Der Lobgesang Mariens – das Magnificat (GL 631,3-4; GL alt 688-689).
2. Lesen der Bibelstelle Mt 25,31-40.  
Die Bibelstelle wird vorgelesen, alle hören zu.
3. Betrachtung der Bibelstelle (Einzelarbeit).  
Anschließend wird das Blatt mit dem Bibeltext und den Fragen ausgeteilt.  
Jeder betrachtet die Bibelstelle etwa 15-20 Minuten für sich selbst.
4. Austausch in der Gruppe  
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich anhand der Fragen über den Bibeltext aus. Eine leitende Person achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt und das Gespräch in geordneten Bahnen verläuft.
5. Vertiefung  
Nun kann die leitende Person die Gesprächsbeiträge durch einige Gedanken aus dem entsprechenden Kapitel des Buches vertiefen, vor allem den Abschnitt über den Lobgesang Mariens.
6. Ausblick  
Die leitende Person lädt die Teilnehmerinnen ein, für die nächsten Tage einen Vorsatz zu fassen:  
Wem möchten Sie in den nächsten Tagen etwas Gutes tun?  
Wen möchten Sie um Hilfe bitten?
7. Gebet  
Ein gemeinsames Vaterunser oder Lied beschließen die Zusammenkunft.

*Bibeltext: Mt 25,31-40*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

31 Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

32 Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

33 Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

34 Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen:

Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

35 Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben;

ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen;

36 ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben;

ich war krank und ihr habt mich besucht;

ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

37 Dann werden ihm die Gerechten antworten:

Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

38 Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?

39 Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

40 Darauf wird der König ihnen antworten:

Amen, ich sage euch:

Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

*Fragen und Impulse*

A. Lesen Sie die Bibelstelle noch einmal langsam, Zeile für Zeile.

Welches Gefühl ruft dieser Text in Ihnen hervor?

Stimmt er Sie zuversichtlich oder macht er Ihnen Angst? Überlegen Sie, woher dies rührt.

B. Wo begegnen Ihnen im Alltag Menschen, die Ihre Hilfe brauchen

und wo sind Sie selbst darauf angewiesen, dass Ihnen geholfen wird?

## IV. Die Tür

### *Ablauf*

1. Gebet: Psalm 24 (GL 633,3-4; GL alt 122,1-2).

2. Lesen der Bibelstelle Joh 10,7-10.

Die Bibelstelle wird vorgelesen, alle hören zu.

3. Betrachtung der Bibelstelle (Einzelarbeit).

Anschließend wird das Blatt mit dem Bibeltext und den Fragen ausgeteilt.

Jeder betrachtet die Bibelstelle etwa 15-20 Minuten für sich selbst.

4. Austausch in der Gruppe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich anhand der Fragen über den Bibeltext aus. Eine leitende Person achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt und das Gespräch in geordneten Bahnen verläuft.

5. Vertiefung

Nun kann die leitende Person die Gesprächsbeiträge durch einige Gedanken aus dem entsprechenden Kapitel des Buches vertiefen.

6. Ausblick

Am Ende steht die Frage: Was kann ich tun?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingeladen, einen Vorsatz zu formulieren, wie es gelingen könnte, in den kommenden Tagen die eigene Tür für die Mitmenschen offen zu halten.

7. Gebet

Ein gemeinsames Vaterunser oder Lied beschließen die Zusammenkunft.

*Bibeltext: Joh 10,7-10*

In jener Zeit sprach Jesus:

7 Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.

8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber;

aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden;

er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten;

ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

*Fragen und Impulse*

A. Lesen Sie den Text noch einmal langsam, Zeile für Zeile.

Was spricht Sie besonders an? (Unterstreichen Sie diese Worte oder Zeilen).

Was verstehen Sie nicht oder erregt Ihren Widerspruch? (Machen Sie am Rand ein Fragezeichen).

B. Welches innere Bild haben Sie vor Augen, wenn Sie aus dem Munde Jesu hören:

Ich bin die Tür?

Wie ist diese Tür beschaffen (Material, Gestalt, ...)?

Ist es eine Tür, die Ihnen vertraut ist, wo Sie gerne anklopfen  
oder treten Sie eher mit Scheu heran?

Welche Zusage hält dieses Wort für Sie bereit?

Wo gelingt es Ihnen, die Fülle, die Sie erfahren haben, weiterzugeben?

## V. Die Schwelle

### *Ablauf*

1. Gebet: Ps 103 (GL 57; GL alt 742)

2. Lesen der Bibelstelle Jona 1,1-4.10.12-13.15; 2,1-2.

Die Bibelstelle wird vorgelesen, alle hören zu.

3. Betrachtung der Bibelstelle (Einzelarbeit).

Anschließend wird das Blatt mit dem Bibeltext und den Fragen ausgeteilt.

Jeder betrachtet die Bibelstelle etwa 15-20 Minuten für sich selbst.

4. Austausch in der Gruppe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich anhand der Fragen über den Bibeltext aus. Eine leitende Person achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt und das Gespräch in geordneten Bahnen verläuft.

5. Vertiefung

Nun kann die leitende Person die Gesprächsbeiträge durch einige Gedanken aus dem entsprechenden Kapitel des Buches vertiefen.

6. Ausblick

Am Ende steht die Frage: Was kann ich tun?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden eingeladen, in der nächsten Zeit durch ein persönliches Gespräch, ein Telefonat oder durch einen Brief bzw. ein E-Mail einen konkreten Schritt der Versöhnung zu setzen.

7. Gebet

Ein gemeinsames Vaterunser oder Lied beschließen die Zusammenkunft.

Wenn Sie auf diesem geistlichen Weg mit persönlicher Schuld konfrontiert worden sind, nutzen Sie die Möglichkeit, im Sakrament der Versöhnung Zuspruch und Vergebung zu erlangen. Nehmen Sie sich bewusst Zeit, zu vergegenwärtigen, dass Gott Ihnen in Barmherzigkeit begegnet und einen Neuanfang ermöglicht.

Wenn die Feier der Versöhnung im Rahmen der Gruppe stattfinden soll, empfiehlt es sich, das Modell „Gemeinschaftliche Feier der Versöhnung mit Bekenntnis und Lossprechung der einzelnen“ zu wählen (siehe Studienausgabe „Die Feier der Buße“, zweites Kapitel).

*Bibeltext: Jona 1,1-4.10.12-13.15; 2,1-2*

1 Das Wort des Herrn erging an Jona, den Sohn Amittais.

2 Mach dich auf den Weg und geh nach Ninive, in die große Stadt, und droh ihr (das Strafgericht) an.

Denn die Kunde von ihrer Schlechtigkeit ist bis zu mir heraufgedrungen.

3 Jona machte sich auf den Weg;

doch er wollte nach Tarschisch fliehen, weit weg vom Herrn.

4 Aber der Herr ließ auf dem Meer einen heftigen Wind losbrechen;

es entstand ein gewaltiger Seesturm, und das Schiff drohte auseinanderzubrechen.

10 Da bekamen die Männer große Angst und sagten zu Jona: Warum hast du das getan?

Denn sie erfuhren, dass er vor Jahwe auf der Flucht war; er hatte es ihnen erzählt.

12 Jona antwortete ihnen:

Nehmt mich und werft mich ins Meer, damit das Meer sich beruhigt und euch verschont.

Denn ich weiß, dass dieser gewaltige Sturm durch meine Schuld über euch gekommen ist.

13 Die Männer aber ruderten mit aller Kraft, um wieder an Land zu kommen;

doch sie richteten nichts aus, denn das Meer stürmte immer heftiger gegen sie an.

15 Dann nahmen sie Jona und warfen ihn ins Meer, und das Meer hörte auf zu toben.

2,1 Der Herr aber schickte einen großen Fisch, der Jona verschlang.

Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches,

2 und er betete im Bauch des Fisches zum Herrn, seinem Gott.

### *Fragen und Impulse*

A. Lesen Sie den Text noch einmal langsam, Zeile für Zeile.

Was spricht Sie besonders an? (Unterstreichen Sie diese Worte oder Zeilen).

Was verstehen Sie nicht oder erregt Ihren Widerspruch? (Machen Sie am Rand ein Fragezeichen).

B. Suchen Sie einen Ort, wo Sie Ruhe haben.

Lassen Sie Ihr Leben wie einen Film vor Ihrem geistigen Auge vorüberziehen.

Beschäftigen Sie sich mit folgenden Fragen:

Wann habe ich mich wie Jona dem Ruf Gottes verschlossen?

Wann habe ich durch mein Verhalten andere Menschen gefährdet oder verletzt?

Wann habe ich mir selbst Schaden zugefügt?

Wann durfte ich bereits Versöhnung erfahren?

## VI. Im Heiligtum

### *Ablauf*

1. Gebet: Psalm 84 (GL 653,3-4; GL alt 649,1-2).

2. Lesen der Bibelstelle Eph 2,19-22.

Die Bibelstelle wird vorgelesen, alle hören zu.

3. Betrachtung der Bibelstelle (Einzelarbeit).

Anschließend wird das Blatt mit dem Bibeltext und den Fragen ausgeteilt.

Jeder betrachtet die Bibelstelle etwa 15-20 Minuten für sich selbst.

4. Austausch in der Gruppe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich anhand der Fragen über den Bibeltext aus. Eine leitende Person achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt und das Gespräch in geordneten Bahnen verläuft.

5. Vertiefung

Nun kann die leitende Person die Gesprächsbeiträge durch einige Gedanken aus dem entsprechenden Kapitel des Buches vertiefen. Wo es möglich ist, sucht man dazu die Pfarrkirche auf und macht am Taufstein, Ambo und Altar Station, um die entsprechenden Gedanken aus dem Buch vorzutragen.

6. Gebet

Zum Schluss kann die Dankandacht aus dem Gotteslob gebetet werden (GL 679 bzw. GL alt 788,2).

*Bibeltext: Eph 2,19-22*

Brüder und Schwestern!

19 Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht,  
sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes.

20 Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut;  
der Schlussstein ist Christus Jesus selbst.

21 Durch ihn wird der ganze Bau zusammengehalten  
und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.

22 Durch ihn werdet auch ihr im Geist zu einer Wohnung Gottes erbaut.

*Fragen und Impulse*

A. Lesen Sie die Bibelstelle noch einmal langsam, Zeile für Zeile, als einen Text, der an Sie,  
in Verbindung mit jenen, die an Christus glauben, gerichtet ist.

Welche Bilder werden für die Gemeinschaft der Glaubenden, die Kirche, verwendet?

Welche Zusage bergen diese Bilder in sich?

Welches spricht Sie besonders an?

B. Welche Orte sind im Laufe Ihres Lebens zu Heiligtümern geworden,  
die Sie gerne aufsuchen, weil Sie sich dort angenommen und geborgen fühlen?

Wo können andere in Ihrer Gegenwart zur Ruhe kommen und erfahren, dass Sie Ihnen mit  
Wohlwollen begegnen?

## VII. Aufbruch in den Alltag

### *Ablauf*

1. Gebet: Psalm 146 (GL 77,1-2; GL alt 759,1-2)

2. Lesen der Bibelstelle Jes 58,6-11.

Die Bibelstelle wird vorgelesen, alle hören zu.

3. Betrachtung der Bibelstelle (Einzelarbeit).

Anschließend wird das Blatt mit dem Bibeltext und den Fragen ausgeteilt.

Jeder betrachtet die Bibelstelle etwa 15-20 Minuten für sich selbst.

4. Austausch in der Gruppe

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tauschen sich anhand der Fragen über den Bibeltext aus. Eine leitende Person achtet darauf, dass jeder zu Wort kommt und das Gespräch in geordneten Bahnen verläuft.

5. Vertiefung

Nun kann die leitende Person die Gesprächsbeiträge durch einige Gedanken aus dem entsprechenden Kapitel des Buches vertiefen.

6. Ausblick

Anschließend kann im Plenum noch über folgende Frage nachgedacht werden:

Suchen Sie sich gemeinsam ein Werk der Barmherzigkeit aus, das in nächster Zeit für Sie als Gruppe an Bedeutung gewinnen soll. Denken Sie sich auf dem Hintergrund Ihres Umfelds durch, was es für Sie bedeuten könnte und planen Sie etwas Konkretes.

7. Gebet

Ein gemeinsames Vaterunser oder Lied beschließen die Zusammenkunft.

*Bibelstelle: Jes 58,6-11*

So spricht der Herr:

6 Das ist ein Fasten, wie ich es liebe:

die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Jochs zu entfernen,  
die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen,

7 an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen,  
wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden  
und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen.

8 Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte  
und deine Wunden werden schnell vernarben.

Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

9 Wenn du dann rufst, wird der Herr dir Antwort geben,  
und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.

Wenn du der Unterdrückung bei dir ein Ende machst,  
auf keinen mit dem Finger zeigst und niemand verleumdest,

10 dem Hungrigen dein Brot reichst und den Darbenden satt machst,  
dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

11 Der Herr wird dich immer führen,  
auch im dünnen Land macht er dich satt und stärkt deine Glieder.

Du gleichst einem bewässerten Garten, einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt.

*Fragen und Impulse*

1. Schreiben Sie einen Gedanken oder einen Satz dieses Textes auf, den Sie in nächster Zeit bei sich tragen wollen.

2. Rufen Sie sich eine Begebenheit ins Gedächtnis, in der Sie jemandem helfen konnten.  
Was hat Sie bewogen, zu helfen? Wie ist es Ihnen dabei ergangen?  
Was haben Sie daraus gelernt?

3. Welche der unten angeführten Werke der Barmherzigkeit kommen in Ihrem Leben besonders häufig zum Tragen, welche spielen nur eine untergeordnete Rolle? Ergänzen Sie die unten angeführte Aufzählung gegebenenfalls durch weitere Werke der Barmherzigkeit, die für Sie wichtig geworden sind.

**Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit**

Die Hungrigen speisen.

Den Durstenden zu trinken geben.

Die Nackten bekleiden.

Die Fremden aufnehmen.

Die Kranken besuchen.

Die Gefangenen besuchen.

Die Toten begraben.

**Die geistigen Werke der Barmherzigkeit**

Die Unwissenden lehren.

Den Zweifelnden recht raten.

Die Betrübten trösten.

Die Sünder zurechtweisen.

Die Lästigen geduldig ertragen.

Denen, die uns beleidigen, gerne verzeihen.

Für die Lebenden und für die Toten beten.